

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Preisproben:

11 • 2096 • 3601.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Anzeigen-Zarif: Annahme von Anzeigen bis nach 5 Uhr...

Bezugsgebühr: Hierfür ist Dresden bei täglich zweimaliger Auslieferung...

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 260 Mill. Mark empfiehlt ihre

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

- Dresden-A., König Johann-Strasse 3
Prager Strasse 39
Striesener Strasse 49
Dresden-N., Bautzner Strasse 3
Kurort Weisser Hirsch
Meissen und Kötzschenbroda.

- Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung.
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
Coupons, Einlösung und Verwertung.
Depots, Aufbewahrung offener u. verschliessbarer.
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

Für eilige Leser.

Zum Gedächtnis der in Südwestafrika gefallenen jüdischen Leibarenadiere wurde heute auf dem Kasernengelände ein Denkstein enthüllt. Der Julius Otto-Bund in Dresden hat gestern eine Sängerfahrt nach Thüringen angetreten. Im preussischen Abgeordnetenhaus sind von konservativer und nationalliberaler Seite Interpellationen wegen der päpstlichen Enzyklika eingegangen. Das Schlachtendenkmal bei Hohenfriedberg ist heute eingeweiht worden. Die Stöckung in den Verhandlungen bezüglich der Aretasfrage soll auf die Haltung Englands zurückzuführen sein, das die Lage der griechischen Dynastie nicht gefährden will. Der Sultan von Marokko hat den Saïd von At-Tassar abgesetzt; an seiner Stelle soll Maïnu II ernannt sein. Die Konsuln in Nanking haben im Hinblick auf etwa bevorstehende Unruhen die Fremden aufgefordert, die Stadt zu verlassen. Der „Fluviose“ ist gestern bis an den Hafeneingang von Calais geschleppt worden.

Neueste Drahtmeldungen

vom 4. Juni

Zur Erkrankung des Kaisers.

Rom. (Priv.-Tel.) „Ferialverano“ teilt mit, daß der Papst anlässlich der Erkrankung des Kaisers an diesen persönlich ein Telegramm gerichtet habe, um sich über sein Befinden zu informieren. In dem Telegramm drückt der Papst die Hoffnung auf baldige und völlige Wiederherstellung des Kaisers aus. Auch der König von Italien hat ein in sehr herzlichen Worten gehaltenes Telegramm an Kaiser Wilhelm geschickt, in dem er seiner Genesung und seinem Dank für die Annahme Ausdruck gibt, die Minister Don Giuliano in Berlin gefunden hat. Der Kaiser hat daraufhin telegraphisch, daß er sehr erfreut über den Besuch des Ministers war.

Die Erhöhung der preussischen Zivilliste.

Berlin. Dem Abgeordnetenhaus ist heute ein Nachtragsetat vorgegangen, wonach an den Kronfideikommiss außer der durch Artikel 3 der Verordnung wegen Behandlung des Staatsschuldenwesens vom 17. Januar 1820 auf die Einkünfte der Domänen und Forsten angewiesenen Rente von 7 712 000 Mk. und außer den nach den einschlägigen Gesetzen von 1850, 1868 und 1889 zum entrichtenden Renten von im ganzen 8 000 000 Mark vom 1. April 1910 auf eine weitere jährliche Rente von 2 000 000 Mark aus der Staatskasse gezahlt werden soll.

Interpellationen wegen der Enzyklika des Papstes.

Berlin. Die konservative Partei hat im Abgeordnetenhaus folgende Interpellation eingebracht: „Was bedeutet die päpstliche Enzyklika für uns?“

Kunst und Wissenschaft.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: „Ara Diavolo“. Montag: „Aum 100 Male“. Dienstag: „Tieland“. Mittwoch: „Vollvorstellung: Der Freischütz“. Donnerstag: „Die Bohème“. Freitag: „Der Vajazzo“. Samstag: „Sizilianische Mäurerhebe“. Sonntagabend: „Madame Butterfly“. Sonntag (12.): Auf Allerhöchsten Befehl: „Die Stimme von Portici“. Montag (13.): Unbestimmt. — Schauspielhaus. Sonntag: Schiller-Jubiläum. 7. Abend: „Wallensteins Lager“. Dienstag: Herr Winter. 12. Dienstag: „Aspurgie auf Tauris“. Mittwoch: „Kurtz-Portz“. Donnerstag: Schiller-Jubiläum. 6. Abend: „Wallensteins Tod“. Freitag: „Wienerinnen“. Sonntagabend: „Die goldene Frelheit“. Sonntag (12.): „Kurtz-Portz“. Montag (13.): „Wienerinnen“.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Am Opernhaus findet Montag, den 6. Juni, die 104. Aufführung der großen Oper „Die Foklungen“ von Edmund Kreischer statt. Die Besetzung ist die folgende: Magnus: Herr v. Barn, Maria: Frau Wittich, Karin: Fr. v. Chavanne, Lars Olsson: Herr Scheidemantel, Bengt: Herr Maishke, Sten Perri: Herr Püttlich, Ansgar: Herr Rebniska.

Die erste literarische Arbeit des Königs Johann von Sachsen, die vor 50 Jahren erschien, das Trauerspiel-Fragment „Vertinax“, dürfte in der Öffentlichkeit wenig bekannt sein. Das „Vertinax“-Fragment wurde Mitte der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in dem von Esfriede von Mühlens herausgegebenen und der Königin Elisabeth von Preußen gewidmeten „Dresdner Album“ abgedruckt, einem literarischen Unternehmen, dessen Reinertrag zum Teil der Liedes-Stiftung aufiel, zum Teil für die Infolge der Ueberkemmungen an der Weichsel und am Rhein Verunfallten bestimmt war. Das „Vertinax“-Fragment enthält in der Hauptsache die Erzählungen des Saturnin, eines edlen römischen Jünglings, von

um durch die preussische Gesandtschaft beim Vatikan oder auf anderem Wege solche Reichimpfungen der evangelischen Kirche, wie sie in der Enzyklika des Papstes vom 26. Mai enthalten sind und die den konfessionellen Frieden ernstlich gefährden, wirksam entgegenzutreten? — Die nationalliberale Fraktion hat folgende Interpellation eingebracht: „Die in dem „Cervatore Romano“ Nr. 136 d. J. veröffentlichte Borromäus-Enzyklika enthält Schmähungen der evangelischen Kirche, ihrer Reformatorn und der der Reformation zugehörigen deutschen Fürsten und Völker. Welche Massregeln gedenkt die Königl. Staatsregierung zu ergreifen, um den durch die Veröffentlichung dieser Enzyklika bedrohten konfessionellen Frieden in Preußen zu sichern?“

Preussischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm einen konservativen Antrag an, der die Staatsregierung zum Schutze des Handwerks gegen die Konkurrenz der Zucht- und Geflügelzucht um Maßnahmen ersucht unter Beteiligung von Vertretern der Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern.

Die Einweihung des Schlachtendenkmals bei Hohenfriedberg.

Striegau. In Gegenwart des Kronprinzen, des Erbprinzen Karl Franz Josef, des Prinzen Johann Georg von Sachsen, des Oberpräsidenten v. Dallwitz, des kommandierenden Generals des 8. Armeekorps, Generals der Infanterie v. Bourich, der Regierungspräsidenten von Breslau, Neugau und Oppeln, des Landeshauptmanns von Schlesien, Herrn v. Nichtbofen, des Fürsten von Pleß, sowie von Abordnungen der preussischen, sächsischen und österreichischen Armee und der Kreisriegerverbände hat heute die Enthüllung des Kriegerdenkmals für die in der Schlacht bei Hohenfriedberg gefallenen 1821 Preussen und 1820 Sachsen stattgefunden. Das Denkmal hat seinen Stand in einem alten Eichenhain an der Chaussee Striegau-Wüthersdorf. Es besteht aus einem 6 Meter hohen Obelisk, der auf einem 4 Meter hohen Granitfodel ruht. Im Anchluss an den Wehrt überlagert sich der Obelisk dem sächsischen Militärkreuz aus Striegau. Er schloß seine Ansprache am Denkmal mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser Franz Joseph, Kaiser Wilhelm II. und den König Friedrich August.

Luftschiffahrt.

Köln. (Priv.-Tel.) Nach Mitteilung der Deutschen Luftschiffahrt-Gesellschaft wird die Ueberführung eines Zeppelinluftkreuzers nach Düsseldorf nunmehr bestimmt am 5. Juni erfolgen. Von Düsseldorf aus soll der Luftkrenzler Passagierfahrten unternehmen.

Petersburg. Der Aviatiker Popow, der mit seinem „Briht-Weißer“ einen Flug von 15 Minuten machte, ließ beim Abstieg mit seinem Apparat gegen einen Hagel. Der Apparat wurde zerstört. Popow erlitt einen Hüftenbruch; sein Zustand ist ernst.

Der Streik auf der französischen Südbahn.

Paris. Der Minister der öffentlichen Arbeiten teilte gestern mehreren Deputierten der von dem Südbahn-Kreis betroffenen Departements mit, daß er schon seit einiger Zeit im Einvernehmen mit der Gesellschaft die Frage der Aufhebung der Südbahnbediensteten einer eingehenden Prüfung unterzieht. Er warte nur die finanziellen Vorschläge der Gesellschaft ab, um eine Entscheidung zu treffen. In Nizza haben die Streikenden der Südbahn

den Präfecten ersucht, auch Vertreter des nationalen Eisenbahnerverbandes und des Verbandes der Lokomotivführer zu den Vergleichsverhandlungen mit dem Direktor der Südbahn zuzulassen. Der Streikausbruch sieht diese Frage als eine grundsätzliche an, die vor Beginn der Ausgleichsverhandlungen entschieden sein müsse.

Die Seeburg des gekrunten „Fluviose“.

Calais. Bis gestern Abend 8 Uhr gelang es, den „Fluviose“ bis in die Nähe des Hafeneinganges von Calais zu schleppen. Die Nacht über blieb das Boot auf dem Meeresboden liegen. Heute soll die noch etwa 2 Kilometer betragende letzte Strecke zurückgelegt werden.

Zur Aretasfrage.

Konstantinopel. Dem Wiener K. K. Telegraphen-Bureau wird aus sicherer Quelle berichtet, daß die Stöckung in den Verhandlungen zwischen Aretas bezüglich der Aretas auf einen Umschwung in der Haltung des englischen Kabinetts zurückzuführen sei. Dieses habe erklärt, es könne nichts unternehmen, was die Lage der griechischen Dynastie gefährde.

Eine politische Verschwörung in Japan.

Paris. Dem „Newport Herald“ wird aus Yokohama telegraphisch, man sei einer großen sozialistischen Verschwörung auf die Spur gekommen. Mehrere Attentate hätten in einer staatlichen Waffenfabrik Bomben hergestellt, die angeblich dazu bestimmt seien, den Ministerpräsidenten, sowie die übrigen Mitglieder des Ministeriums zu töten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat heute vormittag in Potsdam die Vorlage betreffend die Erhöhung der Zivilliste unterzeichnet. Die Vorlage geht im Laufe des Nachmittags dem Abgeordnetenhaus zu. Der Besuch des Kaisers in Brüssel wird, wie von dort gemeldet wird, erst Anfang Oktober stattfinden. Die Antwerpener sächsischen Behörden haben Schritte unternommen, das deutsche Kaiserpaar zu veranlassen, anlässlich seines Besuchs in Belgien auch in Antwerpen Aufenthalt zu nehmen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat, verlässlichen Meldungen zufolge, Anordnungen gegen die Abhaltung übermäßig ausgedehnter Liebesmäher und dergleichen Veranstaltungen in Armee und Marine erlassen.

Berlin. Heute morgen wurde auf der Allee zwischen Schulzendorf und Heiligensee ein unbekannter Mann mit Verletzungen am Kopfe tot aufgefunden. Er ist nach Aussage des Gerichtsarztes überfahren worden.

Detmold. Sämtliche Bauernburschen, die verhaftet worden sind, weil sie Steine gegen das Automobil des Fürsten warfen, haben zu, dies aus Uebermut getan zu haben. Es ist noch nicht festgestellt, ob sie gewußt haben, daß es sich um das Automobil des Fürsten handelte.

Köthenkirchen. (Priv.-Tel.) Hier wurde der 20-jährige Müller Neubauer von einem gleichaltrigen Manne, den er beherbergt hatte, ermordet und beeraubt. Man fand seine Leiche blutüberströmt mit zwei Schußwunden im Kopfe und neben ihm ein blutbeflecktes Beil. Der Mörder hat auf dem Bahnhofe geflohen und dort erzählt, er sei ein Gärtner aus Bamberg und wolle dorthin zurück.

Köln. (Priv.-Tel.) Ein in dem Orte Lindlar in der Wohnung eines Postkassners ausgebrochenes Feuer griff so schnell um sich, daß nur mit großer Mühe und Gefahr die fünf Kinder des Postkassners gerettet werden konnten.

seinem heimlichen Uebertritt zum Christentum. Das Fragment ist nach Form und Inhalt hochinteressant. Es verhandelt, daß nunmehr der Prinz Johann Georg die erste literarische Arbeit seines verstorbenen Großvaters zu Ende führen wird.

In dem Streit Weingartner contra Königl. Kapelle, über den wir berichtet hatten, äußert sich nunmehr der Generalintendant der Königl. Schauspiele, Graf von Hallen-Saetler, dem Vertreter der „A. Fr. Pr.“ gegenüber in eingehender Weise. Wenn Herr Weingartner, so fährt Graf Hallen u. a. aus, heute noch immer zu seiner Rechtfertigung auf den Weg der Gerichtsverhandlung verweist, so kann man eben nur annehmen, daß ihm nicht bekannt ist, daß er selbst durch den Abschluß des außergerichtlichen Vergleichs jede gerichtliche Heilung des Tatbestandes unmöglich gemacht hat. Herr Weingartner sucht jetzt die Weisheit seiner Berufung nach Wien so darzustellen, als ob er gegen meinen Willen auf Allerhöchsten Befehl seiner Berliner Verpflichtung entbunden worden sei. Das Gegenteil ist der Fall! Meinen fortgesetzten Bemühungen ist vielmehr das Endresultat zu danken gewesen und speziell Herr Weingartner muß wissen, daß ich sein Gehalt an Allerhöchster Stelle auf Wunsch der Wiener Behörde wärmstens empfohlen habe, obwohl die dadurch für die Königl. Kapelle entstehenden künstlerischen und ökonomischen Schwierigkeiten nicht leicht zu überwinden waren. Denn die Königl. Kapelle hat alles getan, um sich Herrn Weingartner als Dirigenten für die Sinfonie-Konzerte möglichst lange zu erhalten. Als Beweis für die Auffassung, die Herr Weingartner selbst von meinem ganzen Wirken in seiner Angelegenheit gehabt hat, sprechen verschiedene bei den Alten befindliche Briefe. Bei der Durchführung des späteren Vergleichs, durch den die Vertragsbruchklärung aus der Welt geschafft wurde, habe ich wiederum im Sinne der k. u. l. Wiener Institute im Interesse einer friedlichen Regelung der Angelegenheit gewirkt. Herr Weingartner ruft immer wieder nach dem Kabi. Die Möglichkeit einer gerichtlichen Klärung seines Vertragsbruches ist aber seit Abschluß des Vergleichs nicht mehr gegeben. Wenn Herr Weingartner einen neuen Weg hierzu gefunden hat, mag er ihn angeben. Die Königl.

Kapelle und ich werden ihn beschreiten. — Weingartner erklärte nunmehr, gegen die Königl. Kapelle in Berlin die Ehrenbeleidigungsklage einbringen zu wollen. Auch gegen den Generalintendanten selber, als den Inspizitor der von der Kapelle begangenen Beleidigungen, hat Weingartner geklagt.

Das Krankheitsbild von Julius Wolff. Julius Wolff, der am 16. September vorigen Jahres seinen 75. Geburtstag beging, wurde Ende April von Gelenkrheumatismus befallen und war seitdem bettlägerig. Anfangs litt er sehr unter Schmerzen und wies bisweilen höheres Fieber auf. In den letzten Wochen hatten Schmerz und Fieber erheblich nachgelassen, leider aber auch die Kräfte des Patienten. Das lange Krankenlager hatte seine früher jugendliche Jähigkeit und Frische — Wolff konnte sich rühmen, nie krank gewesen zu sein — völlig gebrochen. Am letzten Montag nahm das Fieber in bedenklicher Weise zu. Man befürchtete Komplikationen. Diese Befürchtung erwies sich als nur zu berechtigt: eine Lungenentzündung trat hinzu, und damit stand das Schlimmste bevor. Am Mittwoch nachmittag verlor der Dichter das Bewußtsein, das er dann nur noch auf kurze Augenblicke wiedererlangte. Des Dichters ältester Sohn, der in Berlin als Sanitätsrat lebt, bemühte sich Tag und Nacht um den greisen Vater. Es gelang aber der ärztlichen Kunst nicht mehr, das stehende Leben zu bannen. In seinem Sterbebette war seine Familie vollzählig versammelt. Julius Wolff hinterläßt seine im 69. Lebensjahre lebende, noch sehr rüstige Gattin und drei Söhne, von denen der älteste der genannte Sanitätsrat ist; von den beiden anderen Söhnen steht der ältere als Hauptmann in Trier, der jüngere als Oberleutnant in Mainz. Der zweitälteste Sohn starb vor zwei Jahren als Geheimregierungsrat und Professor an der Versuchsanstalt für Sprengstoffe. Im Laufe des Vormittags trafen u. a. von der Stadt Coblenburg, deren Ehrenbürger Wolff war, sowie von der Stadt Charlottenburg herälische Beileidsbesuchen ein. Die Trauerfeier findet am Montag um 3 1/2 Uhr im Sterbehause statt.

Das Deutsche Theater in Brüssel. Max Reinhardt hat vorgestern mit dem „Hamlet“ die Reihe seiner Brüsseler

ten. Die Mutter fürzte in dem Glauben, daß die Kinder sich noch in dem brennenden Hause befänden, in die Flammen zurück und verbrannte. Eine Person erlitt schwere Kopfverletzungen. Mehrere andere wurden leicht verletzt.

Budapest. (Priv.-Tel.) Auf dem Flugplatz beschäftigten 10 000 Schulkinder die Flugmaschinen. Infolge der Hitze erlitten mehrere Kinder und etwa 20 Kinder Sonnenstich. Außerdem wurden einige Kinder in der ausbrechenden Panik durch die vor den Tribünen angebrachten Stachelstraßen schwer verletzt.

Paris. Aus Nancy wird gemeldet: Der Expres Paris-Noricourt fuhr gestern nachmittag bei Fontenelle sur Moselle in eine auf der Strecke beschäftigte Arbeitergruppe. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt.

Buenos Aires. Die Internationale Pöndwirtschafts-Ausstellung ist in Gegenwart des Präsidenten, der Minister und der Vertreter der Mächte eröffnet worden.

## Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 4 Juni

Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg wohnte gestern Abend in Breslau dem Begräbnisfeier bei, der als Vorfeier der Enthüllung des Denkmals zur Erinnerung an die in der Schlacht bei Hohenfriedberg gefallenen Sachsen und Oesterreicher im dortigen Konzerthaus stattfand und an dem die sächsischen, österreichischen und preussischen Militärabteilungen, die Generalsität mit dem kommandierenden General v. Fritsch an der Spitze, das Breslauer Reichsoffizierskorps, viele Ehren Gäste, die Mitglieder des Militärvereins ehemaliger Kameraden der königlich sächsischen Armee von Breslau und Umgebung und des österreichisch-ungarischen Militärvereins „Austria“ Breslau teilnahmen. Außerdem war eine Abordnung des sächsischen Militärvereins in Bayern anwesend. Aus Anlaß der Denkmalweihe verlieh der König von Sachsen dem Ehrenvorsitzenden des Denkmalkomitees Landgerichtsrat Hauptmann v. D. Hoffmann v. Breslau das Ritterkreuz I. Klasse des Albrechtsordens und dem Vorsitzenden des sächsischen Militärvereins, Häußler, das sächsische Verdienstkreuz.

Der König hat die Erlaubnis zur Anlegung nachfolgender Ordensauszeichnungen erteilt: des Ritterkreuzes I. Klasse des Badischen Ordens vom Jahrlinger Löwe; dem Major Scholz, Bats. Kommandeur im 103. Inf.-Regt.; des Ritterkreuzes 2. Klasse mit Eichenlaub desselben Ordens; dem Hauptmann Thomas, Kompaniechef im 103. Inf.-Regt.; des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens; dem Oberleutnant Hille im 103. Inf.-Regt.; der Badischen Hibernen Verdienstmedaille; dem Vizefeldwebel Mierich im 103. Inf.-Regt.

Der sächsische Gesandte in Wien, Graf Neg., wird in diesen Tagen auf Einladung des gemeinsamen Finanzministers Dr. v. Burian Posnien und die Herzogin von Baden besuchen.

Zum Gedächtnis der in Südwestafrika gefallenen Leibregimentäre wurde heute vormittag 11 Uhr in den Gartenanlagen hinter der Kasernenwache des Regiments ein Denkstein enthüllt. Es war heute vor vier Jahren, am 4. Juni 1906, vormittag 11 Uhr, als den Leutnant im 2. Feldregiment Heinrich v. Abendroth beim Anmarsch einer Vortruppenabteilung die tödliche Kugel traf. Der gefallene Offizier war bis vor seinem Eintritt in das Leibregiment Leutnant in der 3. Kompanie des Leibregiments Nr. 100 gewesen. Er entstammte der Dresdner Familie v. Abendroth, hatte das Reichsritter Kommando befehligt und war zur Kriegsschule nach Berlin kommandiert gewesen. In seinem Lebenslauf hatte er sich zur Schulpforte gemeldet, wo ihn, den hochachtungsvollen, erst dreizehnjährigen Offizier, das Geschick ereilte. Schon vor ihm hatten drei Mann aus der 3. Kompanie des Leibregiments ihre Treue zum Vaterland und ihrem Vorgesetzten mit dem Tode bezeugt, die Vortruppenführer v. Wintzler, die am 11. August 1904, und der Oberleutnant v. Wintzler, der am 2. November desselben Jahres von feindlicher Kugel niedergestreckt wurde. Um das Andenken dieser braven Soldaten zu ehren und ihre Taten den jüngeren Mannschaften vor Augen zu halten, beschloß das aktive Offizierskorps und alte Herren des Regiments, einen Denkstein zu errichten, dessen Ausführung der Oberleutnant v. R. im Leib-Regiment Sache freundlich übernommen hatte. Fahren an der Front der Leibregimentäre künden heute morgen, daß das Regiment einen besonderen Tag feiere. Ein prächtiger, freilich heftiger Sonntag war der Feiertag bechieden. Hinter dem Portal zur Kasernenwache erblickte man den etwa drei Meter hohen, von Eichen beschatteten Stein, den noch eine hellbraune Hülle verbar. Ihm gegenüber hatte die 3. Kompanie des Leibregiments mit dem Musikkorps in feierlicher Ordnung die Aufstellung genommen. Dahinter war im Schatten der Kastanien eine mit buntem Tuch überzogene Tribüne errichtet, auf der sich die Damen des Regiments niedergelassen hatten. Das Offizierskorps und die Reserveoffiziere harrten vor dem Portal seiner Majestät des Königs, der kurz nach 11 Uhr in Begleitung des Kriegsministers Dr. v. Bausen, des kommandierenden Generals v. Froitzem und der Adjutanten Oberleutnant Meißner und Major v. Könnert auf ihn eintraf. Nur letzteren wird die Stunde dankbaren

Gedenkens an die in Südwestafrika gefallenen Kameraden von besonderer Bedeutung gewesen sein, da auch er einst im Kampf gegen die Kaffernkrieger gefochten hat. Der Regimentskommandeur Flügeladjutant Oberst v. Carlowitz geleitete den König vor den Denkstein; ihm zur Seite hatten die Ehren Gäste Aufnahme genommen, unter denen man neben vielen höheren Offizieren anderer Regimenter die Angehörigen des verstorbenen Offiziers und den Vorstand des Militärvereins Grenadiere bemerkte. Nun hielt der Kommandeur mit weitgehender Vernehmlichkeit eine wirkungsvolle Ansprache, in der er den Mut und die Treue der Gefallenen rühmte. Der Denkstein habe gerade hier seine Stätte gefunden, damit er allen Mannschaften des Regiments eine feste Mahnung zu echter Soldatentugend sein möge. Während der Kommandeur die letzten Worte sprach, fiel die Hülle von dem Denkmal, die Mannschaften präsentierten unter den schmetternden Klängen des Marsches, die Fahnen sanken halbwegs und der König und die Offiziere salutierten. Am Schluß der feierlichen, aber stimmungsvollen Feier brachte der Kommandeur Oberst v. Carlowitz ein dreifaches Hurra auf den König aus. Während dieser sich die Angehörigen des gefallenen Offiziers vorstellten, darunter einen Bruder, der in der Uniform eines Marineleutnants erschienen war, und die Damen der Familie v. Abendroth, die Mutter und Schwestern, die tiefe Trauer trugen, beschäftigten die Offiziere das Denkmal, dessen Granitblock auf der Stirnseite das wohlgezeichnete Bronzerelief des Leutnants v. Abendroth und darunter auf besonderer Bronzeplatte die Namen der Gefallenen mit der Angabe ihres Todestages trägt. Inzwischen hatte sich die Kompanie auf der Heerstraße zum Paradeplatz formiert, der unter klingendem Spiel die 3. Kompanie am Denkstein ihrer toten, in Südwestafrika begrabenen Kameraden vorüberführte. Ein Krähfuß, an dem auch Se. Majestät der König teilnahm, vereinigte danach die Offiziere im Kasino des Regiments.

Personalveränderungen in der Armee. \* Bauer, Vnt. im 100. Inf.-Regt., mit Pension ausgeschieden. Die Unteroffiziere: \* Koppermann im 130. Inf.-Regt., \* Albert im 179. Inf.-Regt., \* Rod v. Wülffingen, \* Bräuer v. Althaus im 18. Div.-Regt., \* Reiskig im 17. Ulan.-Regt., \* Meißner im 28. Feldart.-Regt., \* Sacher im 64. Feldart.-Regt., zu höherer Stelle ernannt. \* Wever, Militär-Intendanturrat bei der Intendantur 19. Armee Korps, zum Ober-Militär-Intendanturrat, \* Secher, Intendanturhelfer und Vorstand der Intendantur der 24. Div., zum Militär-Intendanturrat, mit Wirkung vom 1. Juni d. J. ernannt. \* Meuter, Oberleutnant an der Soldatenabteilungsabteilung, \* Richter, Lehrer an der Unteroffiziersschule, unterm 1. August d. J. gegenseitig verlegt. \* Eitel, Ober-Militär-Intendanturhelfer bei der Intendantur 12. Armee Korps, kommandiert als Hilfsarbeiter im Kriegsministerium, zum Gehilfen erwerbenden Sekretär im Kriegsministerium, \* Kammel, Intendanturhelfer für den Sekretariatsdienst bei der Intendantur 19. Armee Korps, zum Militär-Intendanturhelfer, mit Wirkung vom 1. Juni d. J. ernannt.

Der Landesvorstand der Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen tritt am 10. Juni im Künstlerhaus zu Leipzig zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Vorberaterung eines Entwurfs zu neuen Satzungen, die der zwischen dem 20. und 24. Juni in Dresden zusammen tretenden außerordentlichen General-Versammlung der Mittelstands-Vereinigung zur Annahme vorgeschlagen werden sollen. Die Gründung des Submissions-Amtes für das Königreich Sachsen, die auf der Dresdner Versammlung vor sich gehen wird, macht die Umwandlung der Mittelstands-Vereinigung in einen eingetragenen Verein und die Änderung der Satzungen erforderlich.

Eine unerhörte Gewitternacht hatten die Einwohner des Dresdner Elbtaltes hinter sich, als sie heute früh dem jungen Tag ins weiter lachende Antlitz schauten. Nachdem schon gestern nachmittag ringsum Gewitter gehaust und auch die Stadt Dresden und ihre nähere Umgebung mit reichlichem Regen getränkt hatten, jagten abends gegen 10 Uhr an dem bis dahin eine Zeitlang wieder mit Sternen bedeckten Himmel neue Gewitterwolken auf, und zwar, wie es gerade in Dresden, den Wasserläufen entsprechend, häufig vorkommt, von Nordwesten, Südwesten und Südosten zu gleicher Zeit. Den Beobachtern des Himmels bot der Kampf der Wolkenmassen mit den unaussäglich ringsum aufstehenden Blitzen ein großartiges Schauspiel, das aber fast beängstigend wurde, als gegen Mitternacht ein furchtbarer Donnererschlag das Signal zur völligen Entfesselung aller Himmelsgewalten gegeben zu haben schien. Eine Stunde lang schien das Firmament fast unaussäglich in Feuer getaucht; Donnereschlag folgte auf Donnereschlag, und wolkensbruchartig stürzten die Wassermassen auf die Erde hernieder. Als sich endlich gegen 1 Uhr die größte Heftigkeit des Unwetters erschöpft hatte, da begaben sich wohl die aus dem Schlaf geschreckten Erdkundler wieder zur Ruhe, aber noch lange groste der Donner nach, und der Regen ließ erst nach, als es bereits Tag zu werden begann, und allmählich wichen die Wolken, und ein ungetrübt blauer Himmel leuchtete auf neue zur Erde hernieder, auf neue begann die Sonne ihren Tageslauf mit solchem Erfolge, daß sie bis Mittag die Quecksilberhöhe des Barometers schon wieder der 30 nahegebracht hatte, so die Aussicht auf eine neue Auflage elektrischer Entladungen eröffnend. Bedeutendere Schäden scheint das Unwetter der verfloffenen Nacht glücklicherweise nicht zur Folge gehabt zu haben.

Nur die Errichtung und den Betrieb des geplanten Gesandten-Hotels in Dresden an der Ecke der Ring- und Marienstraße auf dem Areal des ehemaligen Deutschen Gartens liegt jetzt eine Rentabilitätsberechnung vor, die Interesse erregen dürfte. Hiernach sind

zum Ankauf des Areals, zur Ausführung des Hotelgebäudes und zur Einrichtung des Hotels 2 700 000 Mk. und als Betriebskapital und Zwischenzinsen 300 000 Mk. erforderlich, also insgesamt 3 000 000 Mk. Dieses Kapital soll durch die Aufnahme einer Hypothek von 1 800 000 Mk. und durch ein Aktienkapital von 1 200 000 Mk. beschafft werden. Als Einnahmen sind gerechnet worden: 220 Betten inkl. Wäfer, 220 Tage besetzt, à 5 Mk., ergibt 242 000 Mk. Das Personal und die Unterhaltungsgegenstände sollen aus dem Hotelkonsum gedeckt werden. Die Pachterträge aus dem Weinrestaurant, dem Café, sowie aus verschiedenen Gesellschaftsräumen und Klubräumen sind mit 50 000 Mk. und die Miete aus den zu erbauenden Sälen mit 28 000 Mk. eingestellt worden. Dies würde eine Gesamteinnahme von 220 000 Mk. ergeben. Als Ausgaben sind gerechnet 78 500 Mk. Hypothekenzinsen 4 1/2 % auf 1 800 000 Mk., 50 000 Mk. Abschreibungen auf Mobiliar, 12 000 Mk. Abschreibung auf das Grundstück und 30 000 Mk. Gehälter für Direktion und Beamte, sowie Steuern. Es würde sich hiernach ein Reingewinn von 151 000 Mk. ergeben. Auch die Verteilung desselben ist schon festgesetzt, und zwar wie folgt: 7575 Mk. 5 % Zuweisung an den Reservefonds, 10 000 Mk. Auslösung von 20 Genussscheinen zu je 500 Mk., 48 000 Mk. 4 % Dividende auf 1 200 000 Mk. Aktienkapital, 13 800 Mk. Tantieme für Vorstand und Beamte, 7250 Mk. Tantieme für den Aufsichtsrat, 60 000 Mk. 5 % Superdividende und 5285 Mk. Ueberschuß (Vortrag auf neue Rechnung). Die Gründer des neuen Hotels rechnen also mit einer Dividende von 9 %. Sie man hört, ist das Aktienkapital bis jetzt noch nicht vollständig gezeichnet und auch das Terrain noch nicht angekauft.

Sängerfahrt des Julius Otto-Bundes. Am Freitag früh unternahm der Julius Otto-Bund, dem die ersten Männergesangsvereine Dresdens angehören, in einer Stärke von über 300 Sängern eine Sängerfahrt mit zahlreichen „Sänger-Müttern“ nach dem waldbreiten Thüringen und seinen sagenumwobenen Burgen. Mittels Sonderzuges fuhr man über Leipzig nach Bad Kösen. Tels zu Fuß an der Saale hellem Strande, teils mit Motorbooten auf dem Flusse suchte man die lieblichen Reize der Landschaft auf, dann vereinigte sich die einzelnen Gruppen der Sängerschaft auf der Rudelsburg, jener alten Feste, die den Wälschbühnen wie den „alten Herren“ mitteldeutscher Universitäten gleich teuer ist. Hier am herrlich schönen Bismarck-Denkmal, das den eisernen Kanzler als Jungburschen mit dem Schläger darstellt, die deutsche Toga zu hühen, sang der Julius Otto-Bund das ergründete Lied „Das treue deutsche Herz“ von Julius Otto unter Leitung des Bundeschormeysters Prof. Hugo Jung. Wunderbar wirkten die sein abgedühten Harmonien dieses schlichten Chores in der Stille des sonnenumglänzten Hügels. Dann hielt Herr Oberstabsassistent Schöder, der Vorsitzende der „Einigkeit“ (Wöbau), eine von dichtem Schwung und glühender Begeisterung erfüllte Ansprache, die mit einem Hoch endigte und hundertstimmigen Halleluja weckte. „Soß sich Herz und Seele haben, muß der Magen auch was haben.“ Auf der Rudelsburg wurde das Frühstück eingenommen, wobei das Musikkorps der Magdeburger Jäger konzertierte. Inzwischen umzog sich der Himmel; man trat den Rückweg nach Kösen an, von wo der Sonderzug die Teilnehmer nach der Blumenstadt Erfurt brachte. Diese Tropfen fielen während der Fahrt, dann zeigte sich Fran Sonne wieder. Am Bahnhof wurde der Julius Otto-Bund von Mitglidern des Thüringer Sängerbundes mit dem bekannten „Grüß Gott“-Spruche herzlich empfangen. Der Vorsitzende des Thüringer Bundes, Herr Langhammer, ließ die Dresdner Sängerschaft willkommen, worauf Herr Eisenbahnsekretär Mühlle, der stellvertretende Vorsitzende des Julius Otto-Bundes, dankte. Herr Mühlle hat sich im Verein mit Herrn Bundeschormeister D. Becker um das Zustandekommen der Sängerfahrt sehr verdient gemacht. Wieder erklang der obige Spruch. Dann begab man sich in die Hotels. Abends fand in Bogels Garten in Erfurt ein großes Konzert statt, an dessen Ausführung sich die Kapelle des 71. Infanterieregiments beteiligte und dessen Leitertrag dem Fonds zur Errichtung einer Sängerkapelle für den Thüringer Sängerbund zuzuführen soll. Das Konzert war vollständig ausverkauft. Unter der abwechselnden Leitung der Bundesdirigenten Herren Prof. Jung und Kantor Vorrmann sang der Bund Chöre von Curti Mehn in die Welt“, Jung („Frühlings Einzug“), Liebe („Kriegers Nachwache“), Hülle („Minnelied“) u. a. m., die alle vortrefflich gelungen wurden und stürmischen Beifall fanden. Prof. Jung wurde besonders gefeiert und erhielt einen Vorbertraus. Einen Sondererfolg errangen mit sehr abgerundetem Vortrag die „Sänger vom Hügelrad“ unter der energischen Leitung des Herrn Max Jung er mit Chören von Jung und Schmidt. Auch die Solo-Quartette wurden lebhaft applaudiert. Nach dem Konzert, das einen Reinertrag von über 800 Mk. ergab, fand ein Kommerz statt, bei dem die Erfurter Sängerschaft sich mehrfach erfolgreich betätigte, nicht minder der Dresdner Gesangsverein der Staatsbahnbeamten, die mit den besten Chören „Spas und Späßen“ von Heinrich Plagbecker und dem „Marsch der Bürgergarde“ von S. Bräukler, dem früh verstorbenen Komponisten der „Prompeter“-Lieder, die Zuhörerhaft aufs annehmliche unterhielten. Manches treffende Wort zum Preise des deutschen Liedes wurde gesprochen. Bis jetzt ist die Sängerfahrt des Julius Otto-Bundes, die drei Tage währt, aufs prächtigste verlaufen.

Dresdner Bad- und Schließ-Gesellschaft. Der Wächter 57 der Dresdner Bad- und Schließ-Gesellschaft entdeckte gegen 1 Uhr auf der Waldschloßterrasse einen

Ausführungen fortgesetzt, und mit seiner Zulieferung und seinen Künftlern einen großen Erfolg errangen. Die Künstler hatten bisher nur den türkischen Hamlet der Sarah Bernhardt und die intelligente, aber süßle Darstellung Guirins gesehen. Jetzt wurde ihnen etwas ganz Neues gezeigt.

## Weißner Porzellan.

Zum 200-jährigen Jubiläum der Königl. Sächs. Weißner Porzellan-Manufaktur.

(6. Juni 1910.)

Am Jahre 1707 faßte der in Schletitz geborene, aus Berlin in Sachsen zugewanderte Meißner Johann Friedrich Böttger, als er „um Gold zu machen“, noch auf der Leitung Königstein lag, den Entschluß, den König Friedrich August den Starken, dessen Vertrauen er nachgerade durch langjährige erfolgreiche Experimente gänzlich verloren hatte, dadurch wieder für sich zu gewinnen, daß er ihm goldene Berge durch Anlegung von Manufakturen versprach, die sich auf finanziell bisher noch in keiner Weise ausgebeutete Vorkommenen stützen sollten. Indessen gelang es Böttger erst im April des Jahres 1709, Proben von einer tatsächlichlichen Erfindung des Porzellans vorlegen zu können, die ihm bei seinen Verlusten auf der Bienenbucht in Dresden — dem heutigen Pilsener — gegolten war; auch war es keineswegs das echte weiße kaolinhaltige Hartporzellan, wie wir es heute verstehen, sondern das dort „Porzellan“ war damals ein gar weicher keramischer Begriff.

Daß die Fabrikation des Porzellans somit schon versuchsweise in Dresden begonnen, so lang man im Jahre darauf vom Klein- zum Großbetriebe über, für den laut Patent vom 28. Januar 1710 die Stadt Meißner bestimmt wurde. Hier würde am 6. Juni des gleichen Jahres die Königl. Sächs. Porzellan-Manufaktur gegründet und ihr die Albrechtsburg als Betriebsstätte überwiesen. Das Arbeitspersonal bestand aus 8 bis 10 Maschinisten und Brennern, 9 oder 10 Köchtern, 2 Rostmaschinen, 10 bis 12 Glaschneidern und

Schleifern, 1 Zeichner, 2 Berggoldern, 2 Emailierern und 1 Vorklerer, deren Verdolung insgesamt 271 bis 300 Taler monatlich betrug. Die Leitung hatte Böttger selbst, nur mußte er sie von Dresden aus besorgen, da man ihm nicht recht traute. Die im Jahre 1710 erstmalig mit Porzellan besichtigte Leipziger Messe erbrachte einen Erlös von 3357 Reichstalern 9 Groschen.

Bis zum Jahre 1714 fabrizierte man in Meißner vornehmlich nur die braune, sogenannte Böttgerware, die durch Politur, durch Einschlüssen von Verzierungen, auch durch Einfügung von Edelsteinen, eine äußerst mannigfaltige und kostbare Ausgestaltung erhielt. Von 1714 an kamen dann die ersten, mit ganz leicht gebrannter Malerlei verzierten Erzeugnisse in schneckenfarbiger Masse auf. Ihnen folgten im Jahre 1717 die ersten Blaumalereien. Mit ihnen ward die Porzellanmanufaktur der vornehmen und eleganten Welt lebendig; die Zahl der Artikel wie Wägen, Spielzeuge, Puppen von allen Größen, allerhand Anspieße für Steine, Rod und Stöde, Schachspiele, Schmuckkästen, Pomadenbüchsen, Tugendgefäße usw. mehrte sich mit jedem Tage. Bald machte man sich deshalb auch an größere Stücke, als Tiere in Lebensgröße, Lefen, Kamme, Kruste, wozu durch beinahe Unruhen seitens der Dresdner und Meißner Künstler hervorgegangen worden waren, die sich schon durch Tischplatten aus Porzellan in ihrem Erwerb arg geschädigt fühlten.

Ein eigentlicher Aufschwung trat indessen erst nach dem Tode Böttgers im Jahre 1719 und mit der seit 1720 erfolgten Anstellung des aus Wien entflohenen Meisters Herold ein, der später zum Hofmaler und endlich mit 1000 Talern jährlichem Gehalt zum Bergat ernannt wurde. Es kam die Zeit, in der sich allmählich die reiche Farbenpracht der Meißner Manufaktur entwickelte. Aus zierlichen, in Rot, Gold und Purpurlaus gemalten Eibenornamenten entwickelten sich die beliebten Chinesen, japanische Blumen und Tiermotive wurden in den leuchtendsten Farben teils genau nachgemacht, teils frei bemalt. Und da sich allgemach auch Nachahmungen, besonders von der 1716 gegründeten Wiener Fabrik aus, einzustellen

pligten, wurde 1723 die Schwertermarke als entscheidendes Kennzeichen eingeführt. Große, schön entworfene Stücke, Aufsätze, mächtige Schüsseln, Spiegel, Lüstres und dergleichen charakterisieren diese Epoche, die namentlich mit dem seit 1730 bestehenden Plane des Königs, das Japanische Palais in Dresden ganz mit Porzellan zu dekorieren, in Zusammenhang stand. Was zu den schönsten und untadelhaftesten Stücken der Manufaktur zu rechnen war, wurde durch ein „A. R.“ (Augustus Rex) als Marke, als für des Königs eigenen Gebrauch bestimmt, ausgezeichnet.

August der Starke, der Gründer der Manufaktur, starb 1733. Unter seinem Sohn und Nachfolger Friedrich August II. und seinem Minister Brühl herrschte im Meißner Porzellan der Stil Ludwig XIV., und der Prägenz, dessen letzte große Arbeit das um 1735 entstandene Sultans-Servis ist. Nach ihm gelangte unter dem als Modeller nach Meißner berufenen Künstler das Rokoko in Gestalt allerliebster kleiner Stücke, hübschen Geschirrs, Vasen und kosteten Majurinen, wie Reifrod-Damen, Kavaliere und Damen in Hofkostüm, lässende Pärchen, Schäfer und Schäferinnen, Jäger und Bauerleute, fremde Völker und Amoretten zur Herrschaft. Künstler, dem in der letzten Zeit seines Schaffens der französische Künstler Arcier aus der Zeit Ludwig XV. zur Seite trat, dessen humorvolle Figuren öfters mit den Arbeiten des Künstlers verwechselt werden, ist der eigentliche Schöpfer und zugleich der Meister der Meißner Porzellanfiguren, so daß sich für viele von uns der Begriff Rokoko schlechweg mit Porzellan, und zwar mit Meißner Porzellan, deckt. Wohl das hervorragendste Stück aus dieser Periode ist das für den Grafen Prühl angefertigte Schwanen-Servis. Leider fanden alle diese Herrlichkeiten, die wesentlich zur Dekoration der Innenräume während der Rokokoperiode beitrugen, meist ihren Weg ins Ausland, wo sie noch heute als „vieux Saxe“ hochgeschätzt sind, während sie bis in das letzte Drittel des vorigen Jahrhunderts bei uns selbst noch als verrücktes, geschmackloses Zeug angesehen wurden. Nur in Sammlungen und fürstlichen Schloßern kann man noch Stücke jener Glanzzeit der Meißner Manufaktur antreffen, die im Jahre 1752 einen Ertrag von 224 940 Talern



Beste und bestverkaufte Lehrmittel für Zuschneidkunst  
**Deutsche Bekleidungs-Akademie zu Dresden,**

Besitzum der Genossenschaft „Europäische Moden-Akademie“ 1850 gegründet von drei berühmten Fachmännern 1850  
Direktoren **Müller und Klemm.**  
Präsident Chicago 1883. Schulsprecher Nr. 2361.  
Die Kurse für Zuschneidkunst sämtlicher Herren, Damen- und Kinderbekleidung, aller Wäschegegenstände, beginnen mit Ausnahme der Monate Mai und Dezember am 1. und 16. jedes Monats, dagegen die mit Buchführung und Kontowissenschaft verbundenen nur am 1. jedes Monats. Schnell- und Teilkurse auf Wunsch zu jeder Zeit.  
Der Lehrplan umfasst Kurse von 6 Tagen bis zu 3 Monaten.  
**Prospekte und Lehrpläne** kostenlos. **Vension** im Akademiegebäude oder in bürgerlichen Familien. Stellenvermittlung für Schneider und Direktoren. — Adresse:

Direktion der Europäischen Moden-Akademie, Dresden-N., Nordstr. 20.

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie empfiehlt u. versendet  
**Gustav Gericke, Wilsdruffer Str. 7**  
Farnsprecher 1458  
Ziehung 1. Klasse **15. und 16. Juni.**

# Lose

**Auf der Reise, für Gesellschaft, zu Hause.**  
**Onduliere Dich selbst**  
in 5 Minuten mit der genialisch geschützten **Haar-Weller-Press „Rapid“**  
Kein Haarschnitt, kein Toupieren nötig, Kinderteilchen! Das dünnste Haar erschüttert voll u. üppig. Garantiert, sofortiger Erfolg. Preis 3 M. Schöpfung der Haare u. sofortiger Erfolg. Preis 3 M. Patent 20 Pf., Nachh. 20 Pf., mehr. Geld zurück, wenn wirbige Frau Dr. Edgar Heilmann, Berlin W. 33, Potsdamerstr. 114

**Mutter Anna Blutreinigungstee**  
Altbewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung der Säfte. Paket 1 M. Echt m. Schutzm. „Mutter Anna“  
Generalvertrieb: Königl. Hof-Apotheke, Dresden.

**Ihre Büste umgewandelt in einigen Tagen**  
auf der wunderbaren Entdeckung einer Frau!  
Auskünfte werden gratis erteilt an die Leserinnen dieses Blattes.

Unter Jahrhundert, fruchtbar an so viel nützlichen Entdeckungen, hat nach der glücklichen Erfindung des Lautes eines neuen Sieges mit goldenen Letzten in das Gedächtnis aller Zeiten einzuzeichnen! **Die Umwandlung der Frauen-Büsten!** Ja, ich kann es laut in die Welt hinausrufen! Keine Frauen und Mädchen mehr, gebildet durch den Geist oder die Unannehmlichkeit der Natur: keine magere, harte Büste oder knochige Schultern mehr! Der Zufall hat mich auf den richtigen Weg geführt, wo andere unglücklich scheiterten. In einem Zeitraum von wenigen Tagen nur verleihe ich meine Entdeckung ein wahres Wunderwerk, einen wahren Körper, einen vollen, runden, reifen, schon geformten Büsten, anbetungswürdige Schultern, welche sich harmonisch zu einer schönen Büste einfügen. Wenn Sie, liebe Leserinnen, zu der Zahl dieser gehören, welche durch Geistes der Natur nicht mit einem schönen Büsten beehrt wurden, wenn dieselbe nicht angemessen entwickelt oder die Jugend und Festigkeit verlor, so verwenden Sie nicht mehr! In kürzester Zeit werden auch Sie eine volle, üppige Büste besitzen, und zwar mit Leichtigkeit und denkbarster Einfachheit. Sie können dies selbst zu Hause tun, ohne Umstände und Mühe durch das Mittel, welches ich Ihnen in diskreter Weise, wie dies in solchen Fällen unter Damen ziemlich verbreitet wurde. Meine Entdeckung, welche Tausende von dankbaren Damen aller Stände als ein wahres Wunder aneben, ähnelt absolut gar keinem bisher erprobten oder angebrachten Mittel zur Veredelung der weiblichen Körperkultur: ich will einwirken nur darauf hinweisen, daß es absolut



äußerlich und nicht zum inneren in Tag für Tag werden Sie bemerken, daß Ihre Büsten zunehmen, sich entwickeln, wohlriechend, fest, wie durch magische Wirkung herbeigerufen, und eine unglaubliche Verwandlung wird Sie angenehm überraschen und zugleich allen Ihren Bekannten und Verwandten Gelegenheit bieten, sich von dem herrlichen Aussehen Ihrer Büste zu überzeugen und sie in unermessliches Staunen versetzen. Ich selbst bin das beste Beispiel! Ich entbehte jeglicher Hilfe an Körper und Büsten und bin nach Verlauf meiner Entdeckung an meiner eigenen Verwandlung zu diesem herrlichen Resultate gelangt, welches Sie hier vor Augen haben.  
Ich erlaube einige meiner Freundinnen, die ebenfalls zu verzeichnen, in jedem einzelnen Falle war die Probe von demselben wunderbar, kaum zu glauben, Erfolg gekrönt und die Veruche wiederholten sich, ohne je zu scheitern. Ich fühle mich unendlich glücklich, in bumaner Weise denen unter mir, denen ich meine nützliche Hilfe zu bringen, denen die Natur schöne Formen verweigert hat. Es ist mir dies durch ein spezielles Verangemeint leicht möglich, und ich sende an jede Leserin dieses Blattes, welche mir unterliebt, den Namen angegeben, ein solches Mittel, welches ich Ihnen in diskreter Weise, wie dies in solchen Fällen unter Damen ziemlich verbreitet wurde. Meine Entdeckung, welche Tausende von dankbaren Damen aller Stände als ein wahres Wunder aneben, ähnelt absolut gar keinem bisher erprobten oder angebrachten Mittel zur Veredelung der weiblichen Körperkultur: ich will einwirken nur darauf hinweisen, daß es absolut

**Gratis-Kupon Dr. N.**  
Um kostenlos alle Auskünfte bezüglich der wunderbaren Methode zur Entwicklung der Büste und Veredelung des Körpers zu erhalten, wollen Sie diesen Kupon ausschneiden, mit Ihrem Namen und Adresse versehen und in einem mit 20 Bg. konfektierten Briefumschlag oder der 10 Bg. Postkarte an  
**Hélène Duroy, Division 355**  
Paris, 20 rue Richer  
einreichen.  
Name: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_

# Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an **Atthma, Lungen-, Schilffpfortuberkulose, Schwindsucht, Lungenbluterguss, veraltetem Gucken, Verattemmung, lange bestehender Keiserheit** leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle demartig Kranken erhalten von uns  
**Vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen**  
aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttman, Chefarzt der Jüntenkranstalt, über das Thema  
**„Sind Lungenleiden heilbar?“**  
nebst einer Probe uneres bewährten blättrigen Tees. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen denselben. Praktische Ärzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätetikum bei **Lungentuberkulose (Schwindsucht), Atthma, chronischem Bronchial- und Schilffpfortuberkulose** gebraucht und gelobt.  
Der Tee ist kein Geheimmittel, er besteht aus den **heilverfahren Kräuter**, welche laut **kaiserlicher Verordnung** dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, daß er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann.  
Um jeder Kranken **ohne jedes Risiko** feinerer Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen, und ihm **Aufklärung über die Art seines Leidens** zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über **„Sind Lungenleiden heilbar?“** nebst einer Probe uneres Tees **vollständig umsonst** und portofrei zu übersenden.  
Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an  
**Puhmann & Co., Berlin 170, Müggelstrasse 25.**

# Persil

ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste **selbsttätige Waschmittel**  
von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!  
Millionenfach erprobt! Überall erhältlich.  
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf,**  
auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten  
**Henkel's Bleich-Soda.**

Trinkt **Eibenstöcker**  
**AMBOS-LIKÖR**  
der Saxonia-Apotheke zu Bärenwalde/Erzgeb. Überall erhältlich!  
Die Perle aller Kräuterliköre.  
Herzlich empfohlen! Wagenstärker!  
General-Vertreter für Dresden: **Th. A. Scheele,**  
Dresden, Grunaer Straße 40, 1. Fernivr. 19372.

**Ungarisch-Kroatische See-Dampfschiffahrts Aktien-Gesellschaft**  
Empfehlenswerte Vergnügungs- und Erholungsreisen:  
Ausflüge nach **Dalmatien via Fiume** mit den wöchentlich 4mal verkehrenden sechsstufigen Dampfern „GODOLLO“ und „PANNONIA“.  
Durchwegs geschützte und anerkannt angenehme Seefahrt in Adriatischen Meere, stets entlang der Küste durch Meerengen und zwischen den Inseln in ruhiger See. Regelmäßige Dampferverbindungen von Fiume nach Venedig und Ancona. Ansonst in Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie, Berlin W. (Unter den Linden 8) und in dessen sämtlichen Filialen.

# Vorzeitige Neurasthenie bei Herren

und alle sonstigen, neurasthenischen Leiden, wie Schlaflosigkeit, Gedankenflucht, Gedächtnisschwäche, Angstzustände, Kopfschmerz, Wacklungen, Zuckungen, Ättern, leichte Erregbarkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, nervöse Herzbeschwerden etc. werden durch das gänzlich unumwandelliche Nahrungsmittel  
**Muiracithin**  
beseitigt. Nach den Forschungen bekannter Autoritäten und erster Professoren ist das **MUIRACITHIN** eines der stärksten Nahrungsmittel, was auch durch die große Zahl **erfolgreicher Gutachten** bezeugt wird. Literatur: Geh. Med.-Rat Prof. Eulenburg-Berlin, Geh. Med.-Rat Prof. Kührbringer-Berlin, Prof. Bawloff-St. Petersburg, Prof. Weidmann-St. Petersburg, Geh. Med.-Rat Prof. Ditsch-St. Petersburg, Prof. Rebougeon-Paris, Prof. Goll-Zürich.  
Kontor chemischer Präparate, Berlin C 263, Neue Friedrichstrasse 48.  
Ausführliche Literatur gratis und franco zu Diensten. Muiracithin ist in allen Apotheken erhältlich. Versand durch:  
Dresden: **Marien-Apotheke, Altmarkt 10.**

# HEINRICH LANZ MANNHEIM.

Patent-Satt- und Heißdampf-bokomobilen mit  
**Ventilsteuerung „System Benz“**  
und nur einfacher Überhitzung.  
Hervorragend in **Einfachheit der Konstruktion.**  
Höchste Ökonomie.  
Filiale Leipzig: Ranstädter Steinweg 2.  
Abteilung Dresden: Ingenieur **M. Marquardt,**  
Nürnbergstraße 35. Farnsprecher 1001.  
Drucksachsendung, Besuch und Information durch eigene fachkundige Beamte kostenlos.

**Belg. Hofschimmelwägel,**  
9 Jahr. Nobelstier, wegen Qualität, 1 alt. **Fuchs,** stampiert, auf Land billig zu verkaufen.  
Friedrichstrasse 32, Transport- u. Lagerhaus.  
Piano faulst per Raffie. Off. mit Preis erbeten an G. Weiler, Schloßstr. 8, part.  
**Bräutleute!**  
1 Schlafzimmer-Einricht. sof. bill. u. verk. (nech m. Gold) nur wenig gebraucht (Reformmatr. neu) Preis: 16. I. 1.3-8 Uhr.  
**Roblenlaure Bäder,**  
bestes System. Nicht verschleim. mit solchen aus Chemikalien. **Bad 4 M., 1.50.**  
G. Klosterstraße 2.

Gartenmöbel von Robt. eig. Fabr., Garnit. v. 32 R. an. **Uras Versand.** Am See 42.  
**Parquet-Fussböden**  
in allen Mustern und Holzarten empfiehlt in best. Ausführung die **Verbindungs-Parquet-Fabrik A. G. Weidmann, Volt-Hofenstraße.**  
Katalog gratis  
**Die Miell-Opera**  
spielt wie eine Militärmusik, singt u. lacht u. amüsiert alle!  
Raten-Zahlung  
Kein Preis-aufschlag!  
Vertreter gesucht!  
**Otto Jacob,**  
Friedenstr. 9  
Berlin 340

**Früchfrucht-Getränke**  
von unerreicht. Wohlgeschmack  
Zitronenbräu 1,50 M.  
Sitzronenmilch 1,50 M.  
Eim Saft 1,50 M.  
Kirschlimette 1,50 M.  
Himbeerbräu 1,50 M.  
Sitzronenmilch 1,35 M.  
Sitzr.-Säfte 1,20 M.  
Restaurateur erh. Robott.  
Sitzronenfrucht-Getränkerei  
Goffeubaude b. Dresden.

Grosse Einkaufsvorteile bietet  
**Toppich-Spezialhaus**  
**Emil Lefèvre**  
Berlin S. 15). Seit 1882 nur  
**Oranienstr. 158**

**Riesen-Teppich-Lager**  
aller Größen und Qualitäten  
Sofa-Größe: 4 5, 10, 15 - 75 M.  
Salon-Größe: 4 15, 20, 25 - 250 M.  
Sofa-Größe: 4 45, 60, 75 - 1800 M.  
Portieren, Möbelstoffe, Tischdecken, Gardinen, Stopp- u. Tüllbedecken.  
**Spezial-Katalog**  
450 Abbildungen gratis u. franko.

**Klischees**  
sind nach Ablauf der Inserate von 9-11 Uhr vormittags abzuholen.  
Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Marienstraße 35.  
Verantwortlicher Redakteur: **Kramm** in Dresden. (Besprechst. 10-4 Uhr nachm.)



# Mitteldutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft (vormals Dresdner Bankverein)

Magdeburg

Dresden

Hamburg

Weissenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22

Aktienkapital und Reserven:

Mark 60.000.000,—

Niederlagen I. Kl. in:

Chemnitz, Kamenz, Leipzig, Meissen, Riesa, Sebnitz, Wurzen, Leutzsch und Oederan

empfiehlt sich zur

Eröffnung laufender Rechnungen (Konto-Korrent-Verkehr)

Diskontierung von Geschäftswechseln

— Zahlstelle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos) —

Umwechslung ausländ. Noten u. Geldsorten.

## Kurznotiz der Dresdner Börse vom 4. Juni 1910.

Staatsschulden und Fonds.		Deutsche Staatsanleihen.		Ausländische Fonds.		Geldmarkten.		Währungs- und Hypothekendarlehen.		Transport-Aktien.		Bank-Aktien.		Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.		Elektro-Unternehmungen, Maschinenbau- und Fahrzeugfabrik-Aktien.		Chemie- und Textilfabrik-Aktien.		Metallindustrie-Aktien.		Diverser Industrie-Aktien.	
1	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Dresdner Nachrichten. Sonntag, 5. Juni 1910 Nr. 153

**A. Strauss & Co.,**  
Bankgeschäft, Berlin, Charlotten-Str. 22a,  
versenden **kostenfrei** Börsenberichte und Informationen  
über alle an der Berliner und Londoner Börse gehandelten  
Wertpapiere.

**Gicht, Rheuma, Citronensaftkur**  
Gallen-, Nieren-, Blasen-, Fieber-,  
sacht, Blatandr. usw. Trütschsch.  
**H.T.**  
Nur echt mit Plomb.  
Ver der Kar. Heinrich Trütschsch. **Trütschsch.**  
Zu Küchenswecken u. Bereitung erfrisch. Limonaden unentb.  
**Rheumatismus.** Teile Ihnen mit, dass ich die Citronen-  
saftkur beendet habe, ich fühle m. veran-  
l. Ihnen m. besten Dank auszuspr. Ich hatte ein sehr gr.  
Leiden, schon viele Jahre Gicht u. Rheumat. m. sehr gr. Ge-  
schwulsten, was sich bis jetzt bereits verloren hat. Ich  
bin jetzt 56 J. alt u. fühle mich so, d. ich glaube, ich werde  
m. jung. Jed. Tag bringt m. Freude, ich k. laufen wied. wie  
jung. Jed. m. Leidensgen. kann ich d. Kur empf. denn was  
ich durchgemacht habe Tag und Nacht, jetzt bin ich ein ganz  
anderer Mensch usw. **M. D., Oberhausen.**  
In Dresden in Fl. zu 1.10, 2.10 und 3.10 bei **Carl  
Schneider jr.,** Rampischstrasse 2.

**Ul-Heilsalbe**  
vortügl. Hausmittel gegen Flech-  
ten, Wunden, Bisse, Fäule,  
Entzündungen. 60 Fl. 2.  
Ol. ses. 50, Myrrh. 1, Ceres. 6.  
Nur echt mit **Dr. G. Hlmann,**  
Dresden, Wettinerstr. 35. Zu hab.  
Salomon's-Apothek. Neumarkt,  
Köhler-Apoth. Birnaustr. 11, u.  
in all. Apoth. Dresdens u. Sachl.

**Bestere, auhergewöhnl. feine  
Gold- und Silber-Uhren.**  
Glasbütter v. Lange & Söhne,  
Union und Genfer, lange ganz  
neue Erbsketten, 565 fein Gold,  
Gold- u. Silberketten reell und  
billiger empf. **Genf Zeitner,**  
Uhrmacher aus Glasbütte, Haupt-  
strasse Nr. 21, 1. Et. Brillant-  
Winge. **Viele Pfänder vom  
Stadt-Verhant.**

**J. H. Garich**  
Büsten-Fabrik  
Gr.-Lichterfeld  
Lager u. Abnehmerort  
zu Fabrikation in:  
**Dresden,**  
Ostra-Allee 23,  
bei Fr. B. Mau.  
Büsten in allen For-  
men und Größen, sowie  
verstellbare u. nach Maß,  
so das Angewandte er-  
setzen. Mit Büsten von  
M. 4.50, ohne Ständer  
M. 1.50 an.  
Katalog gratis. 200

**Halle'sche Zeitung**  
Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für Anhalt und Thüringen  
Erscheint seit 1705. **Halle a. S.** Täglich 2 Ausgaben.  
**Altbewährtes, erfolgreiches Infektionsorgan.**  
Probenummern sowie Kostenaufschläge zu Infektionszwecken setzen gern zu Diensten.  
Anzeigen die Seite 30 Flg. Reklamazeilen 1 Zstl.

**Albert Walther**  
Fabrik für  
**Stempel, Gravuren**  
Fabrik: Amalienstr. 21 (Ringsstr. 36)  
alte Preisverhältnisse  
1. et. gr. Brüdergasse 30  
Einge Stempel in wenig Stunden

**Für Raucher u. Wiederverkäufer!**  
**Räumungs-Ausverkauf**  
von Restpartien feiner, vor Eintritt der Steuer-  
Erhöhung heringekommener Zigarren zu er-  
mässigten, teilweise zu Einkaufspreisen.  
**F. W. Conradt, G. m. b. H.,**  
Detail-Abteilung Geckstraße 1, Göttingen.

**„Wahrheit“**  
der Bibel. Für luth. Lutheraner.  
H. H. 10 Fl. Gr. Ausg. 15.30  
Hlmann, Buchh., Wettinerstr. 35.

**Wechselstrombäder**  
nach Dr. Zuntz  
gegen Herzleiden, Neu-  
rasthenie etc.  
**Große Rostergasse 2.**